

## Maschinenring; Leistungspalette erweitert

### *Methoden zur Wegesanierung vorgestellt*

Die Einladung zur Vorführung in den Nollenriedlen, die zeigte, wie Feldwege ökologisch und wirtschaftlich saniert werden können, stieß auf großes Interesse. Besonders stark vertreten waren die Amtsträger aus den Gemeinden, Jagdgenossenschaften und der Forstwirtschaft. Manfred Jakob, der Vorsitzende des veranstaltenden Maschinenrings Ulm – Heidenheim, wertete dies als Zeichen eines aktuellen Bedarfs.



Spurrinnen und Schlaglöcher wie auch weitere Schäden an dem zu sanierenden Weg werden bei diesem Verfahren nicht oberflächlich ausgebessert. Hier wird mit einer speziellen Steinfräse das gesamte Material des zu sanierenden Feldwegs komplett abgehoben, durchgemischt und wieder eingebaut. Bei Bedarf kann zum Erreichen einer bestimmten Dichte grob- oder feinkörniges Material beigemischt werden. Mit diesem Gerät können in einem Arbeitsgang auch Beton- oder Felsteile zerkleinert und zur Stabilisierung des Wegkörpers mit eingebaut werden. Das so geschaffene durchgehend homogene Material wird eingeebnet und mittels flexibel aufgehängten Flächenrüttlern verdichtet.



Bei der vorangehenden Einführung in diese spezielle Sanierungsarbeit von Feldwegen durch die in Altusried (Allgäu) ansässige Spezialfirma gab Guido Suerdieck als deren Vertreter mit Filmvorführungen einen Einblick in dieses Fachgebiet. Die Agrar Dienstleistungs-Gesellschaft Langenau als Tochter des Maschinenring Ulm-Heidenheim, erweitert mit diesem Angebot ihre Leistungspalette, gab Geschäftsführer Joachim Hilt bekannt.

